

3. *R. fusca* Quél.

Die Art gehört tatsächlich, wie bisher angenommen, in nächste Verwandtschaft der *R. integra* (L.) Fr. Es ist nur die ausführliche Beschreibung nachzuholen:

Hut anfangs blaß mit hellbraunen Stellen, später gelbbraun bis braun doch häufig, besonders in der Mitte und am Rand, stellenweise blaß bräunlich oder olivblaß bleibend; gewölbt und oft genabelt, dann in der Mitte tiefer, zuletzt niedergedrückt; mit trockener, feucht etwas schmieriger, glanzloser, leicht abziehbarer Haut (nur in der Mitte bisweilen brechend); mit stumpfem, anfangs glattem, zuletzt kurzgefurehmem Rand; 6—9 cm breit.

Lamellen milchweiß, dann blaßocker; später ziemlich breit (10 mm), etwas bauchig, einige wenige gegabelt, einige wenige kürzer, anastomosierend, mit oder ohne Zahn angewachsen, kaum oder wenig herablaufend, bisweilen auch ausgebuchtet, fast gedrängt, manchmal fast entfernt, schließlich sich legend. Sporenstaub bleich ockergelb (II). Sp. s. m. blaßgelblich, mit mittelgroßem, zentralem, blassem Öltropfen, isoliert kegelstachelig, kurzellipsoidisch, 9—10/7,5—8 μ , meist 9,5/8 μ . Bas. 45/11 μ . Ster. 5—7,5 μ . Cyst. schwachbauchig, oben stumpf, 76/9 μ . Trama blasig.

Stiel weiß, mit in der Jugend fein bereifter Spitze, durch Fingerdruck schließlich teilweise schmutzigbraun; schwach längsrunzellig, gleichdick oder abwärts verdünnt, voll, zuletzt teilweise schwammigohrl; 35—60 bis 15—22 mm.

Fleisch weißlich, zuletzt schmutzig. Geruchlos. Geschmack völlig mild.

Nadelwälder. September. Skandinavien, England, Frankreich v. v.

Habitus der *integra*. *R. mustelina* Quél. kommt schon deshalb nicht in Frage, weil *Melzer* die Sporen der letzteren als „*reticulé*“ bezeichnet, während die Stacheln bei obiger Art völlig isoliert stehen, wie bei *R. integra*, von der sich *R. fusca* jedoch mikroskopisch etwas unterscheidet. Die Hutfarbe ist in der Quéletschen Beschreibung nicht ganz treffend charakterisiert.

„Prioritäten.“

Von *Ernst H. L. Krause*, Rostock.

1. „*Fomes lucidus* Leyss.“ Er steht in *v. Leysser's flora Halensis* 2. Aufl. als *Boletus lucidus*. Das Buch ist von 1783, in der ersten Auflage steht der Name noch nicht. *Boletus obliquatus* Bulliard Tafel 7 ist aber schon 1780 erschienen! Nun zitiert *v. Leysser* als Autor „Curt. Lond. 4 t. 224“. Wer hat da nachgeschlagen?

2. „*Hypholoma fasciculare* Huds.-Bolt. 1791.“ *Agaricus amarus* Bulliard Taf. 30 ist nach meiner Rechnung im Mai 1781 herausgekommen, *Ag. Jenensis* Batsch fig. 29 im Jahre 1783. Wer hat *Hudson* nachgeschlagen? In der *Flora Anglica* von 1762 steht der Name nicht!

3. „*Clitocybe mellea* Wahl-Flor. Dan.“ *Agaricus melleus* steht in der *Flora Danica* auf Tafel 1013 im 17. Faszikel; der ist 1790 von *M. Vahl* herausgegeben. *Ag. annularius* Bulliard t. 377 kann nach meiner Rechnung nicht später als im Januar 1789 erschienen sein, und *Ag. obscurus* Schäffer (Taf. 74) hat 1774 seinen Namen erhalten. Nebenbei bemerkt hat *Gonnermann* bei *Gon. u. Rbh.* Tafel 3 nicht mit Unrecht die Sporen braun gemalt. *Rabenhorst* protestiert zwar im Texte dagegen, aber ich habe auch unreife Sporen in dieser Farbe beobachtet. Wenn sie abfallen, sind sie freilich immer weiß. Die natürliche Stellung der Art ist wohl bei *Pholiota*.

4. „*Pleurotus ostreatus* Jacq. 1787“. Hier hat die *Flora Danica* die Priorität mit *Ag. nigricans* Tafel 892 vom Jahre 1782. — *Ag. nigricans* Bulliard 212 (*Russula*) ist 1785 erschienen und von *Persoon* mit Recht in *adustus* umgetauft.

5. „*Panaeolus separatus* Linné 1755.“ *Linné* charakterisiert seinen *Ag. separatus* durch vom Stiele freie Lamellen. Die Beschreibung paßt nur auf ein Ehgärtel (*Champignon*). *Linné* hat das in der Natur beobachtete Ehgärtel *separatus* genannt, das in Büchern beschriebene *campestris*. Der *Ag. separatus* Fries steht bei Bulliard Tafel 84 als *Ag. nitens*, bei Bolton t. 53 als *ciliaris*. Bulliards Name ist 1782 herausgekommen, war aber von *Schäffer* (382) schon anderweit vergeben. Boltons Name ist von 1788 oder wenig später (ich habe die Originalausgabe nicht), jedenfalls älter als *semiovatus* Persoon.

Solche Fragen gibt es viele. Diese kann man abschütteln, wenn man „brüsselt“, aber dann erheben sich andere Zweifel und vermutlich nicht weniger; denn in *Fries' Systema mycologicum* scheinen sehr viele Arten unklar zu sein und ehe sie 1836 in der *Epicrisis* anderweit umgrenzt, zum Teil ganz umgedeutet wurden, waren sie teilweise von anderen Autoren klargestellt und dabei anders benannt.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

Ein neuer Standort des Kaiser-Wulstling in Niederösterreich.

Von *Gustav Hamann*, Apotheker, Wien.

Dorf Seebenstein (350 m), Station der Aspangbahn (69 km von Wien — südöstlich) vom 616 m hohen Schloßberg mit Fürst Liechtensteinscher Burg und vom 587 m hohen Türkensturz beherrscht, liegt im reizenden Pittenthale, gehört der sogenannten „Buckligen Welt“ und in geologischer Hinsicht der aus Urgesteinen gebildeten Zentralkette der Alpen an. Die Gesteinsmasse besteht hier zumeist aus Glimmerschiefer. —

Überquert man bei der Station das Geleise und wendet sich der in nordwestlicher Richtung aufwärtsziehenden Straße zu, welche nach Loipersbach und Neunkirchen führt, so erreicht man in ca. 20 Minuten — linkerhand vom Fahrweg — einen alten Kiefernbestand (*Pinus silvestris* L.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [7_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Krause Ernst Hans Ludwig

Artikel/Article: [„Prioritäten.“ 44-45](#)